

Leserbrief zum Bericht im Gelben Blatt vom 27. Oktober 2012

Giga-alberner Unsinn

Es ist sehr schade, dass man weiterhin so unflätig im Stadtrat mit Personen umgeht, die aus der früheren Tätigkeit des Stadtrates gelernt haben und Konsequenzen ziehen.

Anscheinend haben weder die Stadtratsmitglieder noch die Presse den Antrag der BfP richtig gelesen. **Es geht um keinen Sparantrag und um keinen Antrag zur Verhinderung von Projekten!** Sondern um einen Antrag, die Haushaltsberatungen jetzt vorzuziehen, um eine seriöse Finanzplanung zur Abwicklung der anstehenden Projekte zu erstellen. Mit den öffentlichen Geldern soll so umgegangen werden, wie es jeder zuhause privat auch macht, wenn größere Anschaffungen anstehen. Das ist unser Anspruch.

Aber mit 13 Mio.€ Rücklage im Hinterkopf interessiert das keinen. Es ist lieber wichtig, dass nun eine Prioritätenliste oder ein Wahlkampfversprechen noch schnell abgearbeitet wird. Wohin das führen kann, müsste man eigentlich wissen: zu sehr hohen Planungskosten und im schlimmsten Fall zu Steuererhöhung, wenn das Geld nicht ausreicht. Nur zwei Beispiele: Musikschule im Metropolkino (wird jetzt woanders errichtet) und Stadthalle. Beim letzteren Projekt musste man dem damaligen Planer jetzt einen sechsstelligen Betrag zahlen, dass nun ein anderer Planer planen darf!

Es geht um eine transparente Haushaltspolitik und die Einhaltung der Haushaltsvorschriften. Von den Bürgern verlangt man ja auch, dass sie sich an Vorschriften halten.

„Die Stadt hat ihre Haushaltswirtschaft so zu planen und zu führen, dass die stetige Erfüllung ihrer Aufgaben gesichert ist. Die dauernde Leistungsfähigkeit der Gemeinde ist sicherzustellen, eine Überschuldung ist zu vermeiden (Art. 61 GO).“